

Sozialdemokraten und Christen zusammenschließen.

Selbstverständlich müssen das in erster Linie die Arbeiter tun, von der korruptierten SPD-Führung ist sowieso nichts zu erhoffen. Sie ist den Kapitalisten hörig. Wäre es uns damals gelungen, die Aktionseinheit herzustellen, Hitler wäre nie an die Macht gekommen, und es hätte auch keinen zweiten Weltkrieg gegeben.

Genauso ist es heute: Kommt die Aktionseinheit aller fortschrittlichen Kräfte zustande, dann geht es mit der Politik am Rande des Atomkrieges, wie sie Adenauer und Strauß betreiben, nicht mehr weiter.“

Genosse Marunde verweist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Rede Walter Ulbrichts auf dem 15. Plenum. Dort sagte der Erste Sekretär des ZK an einer Stelle:

„Nur unter Führung der Arbeiterklasse, in breitester Einheitsfront mit allen demokratischen und friedliebenden Kräften, können die Verhältnisse in Westdeutschland verändert, können Militarismus und Imperialismus überwunden werden. Dazu gehört auch, daß sich die westdeutschen Sozialdemokraten und Gewerkschafter von einem verhängnisvollen Festhalten an ungeeigneten Formen und Führern frei machen und sich diejenige Führung und Organisationsform schaffen, die sie brauchen. Das ist ein schwerer und auch langwieriger Kampf. Aber er muß geführt werden um des Friedens und der Nation willen.“

Wer ist wessen Feind?

Die Diskussion stockt keine Minute. Eine weitere Frage bewegt die Arbeiter des Stangenzugs. Schon als sie davon hörten, daß im nationalen Dokument gesagt wird, in Deutschland ständen sich zwei Staaten feindlich gegenüber, gab es Gespräche und bestimmte Meinungen. Jetzt wird offen gefragt, offen Antwort verlangt.

„Warum wird so etwas geschrieben? Wie ist das zu verstehen, feindlich gegenüberstehen? Hat diese Feindlichkeit etwas mit unseren Verwandten zu tun, die wir drüben haben?“

„Unsere Feinde sind niemals die einfachen Menschen in Westdeutschland.“ Es ist Peter Trittmacher, der das sagt.

„Unsere Feinde, das sind die herrschenden Bonner Kreise, das ist der Bonner Staat. Heute sind in Westdeutschland wieder die gleichen Kräfte an der Macht, die es auch unter Hitler waren, die Monopole wie die IG-Farben und andere.

Und diese Kräfte sagen zusammen mit Strauß und solchen Hitlergeneralen wie Heusinger, daß ihr Todfeind der Kommunismus sei und daß sie nur einen Fall kennen, den Fall Rot. Gleichzeitig versuchen sie, mit sogenannten Heimattreffen, mit revanchistischen Aufmärschen usw. die Menschen zum erneuten Marsch gegen den Osten aufzuhetzen, zur Eroberung der polnischen Westgebiete.

Das beweist, daß die herrschenden Kreise der Bundesrepublik den gleichen Weg gehen, den die deutschen Militaristen und Imperialisten schon einmal gegangen sind und der ins Verderben führt. Deshalb sind sie unsere Feinde. So ist das nationale Dokument zu verstehen.“

„Der Peter hat recht.“ Genosse Rudolf K u p k a, der AGL-Vorsitzende des Stangenzugs, ist aufgestanden und wendet sich an seine Kollegen.

„Wie helfen wir aber mit, daß die westdeutsche Bevölkerung das ganze Ausmaß der Entwicklung erkennt, die in Westdeutschland vor sich geht und die bestimmend dafür ist, daß heute überhaupt zwei deutsche Staaten existieren, die noch dazu einander feind sind? Ich meine, daß wir jede Verbindung nach Westdeutschland, vor allem auch zu unseren Verwandten, ausnutzen sollten, um Peter Trittmacher

